



Juden, Christen und Moslems glauben an den einen Gott, den Allmächtigen. Alle Weltreligionen lehren uns die Wirkung des Gebetes, des Fastens, des Opfern, des Almosengebens und kennen Orte der Kraft und der besonderen Gnaden, wohin sie wallfahren.

Das solltest du wissen

„Alle Weltreligionen sind ein Weg zu Gott“, sprach Matthäus wiederholt. Diese Erkenntnis sollte Jubelstürme auslösen. Alle Menschen sind Kinder Gottes - somit Brüder und Schwestern, wie Jesus alle Menschen ansprach. In der Johannes-Offenbarung steht: „Ich sah eine grosse Schar aus allen Völkern und Nationen ...“.

Abraham begründete den *Ein-Gott-Glauben* und daraus ging das Judentum hervor, welches das *Gesetz der Vergeltung* kennt. Christus war Jude und brachte das *Gesetz der Feindesliebe*, der *Vergebung*, der *Barmherzigkeit*. Am Ende des 6. Jhdts. erhielt Mohammed Offenbarungen vom heiligen Erzengel Gabriel und begründete den Islam mit den fünf grundlegenden Geboten: Glaube an den einen Gott, tägliches Gebet, Fastenzeit halten, Almosen geben, Wallfahrt nach Mekka. 500 Jahre vor Christus lebte der chinesische Weisheitslehrer Konfuzius und begründete die chinesische Gesellschafts- und Religionslehre. Der Hinduismus ist rund dreitausend Jahre alt. Den Buddhismus kennen wir vor allem vom jetzigen Dalai-Lama her, der ein leuchtendes Glaubensvorbild ist.



Das Gebot der Nächstenliebe ist in jeder Weltreligion ähnlich dargelegt.

Christentum: *Alles, was ihr wollt, dass euch die Menschen tun, das tut auch ihr ihnen ebenso.*

Judentum: *Tue nicht anderen, was du nicht willst, dass sie dir tun.*

Islam: *Keiner von euch ist ein Gläubiger, solange er nicht seinem Bruder wünscht, was er sich selber wünscht.*

Hinduismus: *Man sollte sich gegenüber andern nicht in einer Weise benehmen, die für einen selbst unangenehm ist.*

Buddhismus: *Ein Zustand, der nicht angenehm oder erfreulich für mich ist, soll es auch nicht für ihn sein; und ein Zustand, der nicht angenehm oder erfreulich für mich ist, wie kann ich ihn einem anderen zumuten?*

Wir glauben, dass entsprechend der geistigen Gesetze, eine Seele in *einen ganz bestimmten* Glauben und die *ihr entsprechenden* Verhältnisse geboren wird, die zu ihrer Entfaltung notwendig sind.

Die christliche Lehre ist universell.

Jesus hat uns alle Gebote vorgelebt. Seine bedingungslose Liebe zu allen Menschen und zur ganzen Schöpfung Gottes erfahren wir in seinem Wunderwirken und am tiefsten in seinem Martyrium. Am Kreuze sterbend bat er für Seine Peiniger: „Vater, vergib ihnen, denn sie wissen nicht, was sie tun.“ Christus will in der heiligen Kommunion in unser Herz eingehen. „Siehe, ich bleibe bei euch alle Tage, bis ans Ende der Erde.“ „Wo zwei oder drei in meinem Namen versammelt sind, da bin ich mitten unter ihnen.“

Mit dem Gesetz der Vergebung und Barmherzigkeit durchbricht Christus die Spirale der Vergeltung. *Liebe kann nur durch Lieben hervorgebracht werden.* Die Liebe allein kann alles Niedrige überwinden. Sie stammt aus Gott und führt wieder zu Gott. In den Gleichnissen (siehe Beilage vom Oktober 2000) hat Christus dargelegt, wie sich die Liebe der Schwachheit annimmt. In der christlichen Mystik und der Sakramenten-Lehre finden wir den direktesten Weg zum Himmelreich.

Wir achten die anderen Religionen auch als sinnvollen Weg zu Gott und respektieren die Freiheit eines jeden Menschen. Den Missionsauftrag Jesu: „Gehet hinaus in alle Welt und verkündet den Menschen die Frohe Botschaft“, dürfen wir ausführen, sofern wir dies in christlicher Nächstenliebe tun, ohne Zwang und Gewalt, mehr in der vorbildlichen Tat als in vielen Worten.

Das Liebesgebot umsetzen...

„Alles, was ihr wollt, dass euch die Menschen tun, das tut auch ihr ihnen ebenso.“ Schreibe diesen Satz aus der Bibel in schönster Schrift in dein Religionsheft.

Versuche, diese Weisheit immerzu in die Tat umzusetzen. Überprüfe deine Erfolge jeden Abend vor dem Einschlafen und lass dich durch Misserfolge niemals entmutigen.

Über andere reden...

Wie oft wird doch über andere geredet. Wie verhalten wir uns dabei? Wenn über jemanden gesprochen wird, so erwähne ich seine guten Seiten und diese hat jeder Mensch!

Einen Mitmenschen unterstützen...

Ich bemühe mich um einen Menschen, der von anderen abgelehnt wird. Ich unterstütze diesen mit positiven Gedanken, Gebeten, Gesprächen, Spielen, vielleicht sogar mit einem kleinen Geschenk, ohne belehren zu wollen.

Die Liebe in der Familie leben...

Wie schnell entstehen Streitigkeiten? Würden wir alle mit Gott leben, wir hätten Frieden untereinander. Nimm dir am Morgen Zeit für Gott, und ER wird mit dir sein, so dass dein Tag zur Freude wird.

Gebet um den Weltfrieden

Traurige Ereignisse der letzten Jahre haben grosse Spannungen zwischen Moslems und Christen verursacht. Ein lebendiger Glaube ist tief im Herzen verankert. Wir können die grosse Beleidigung in den Herzen der Menschen verstehen, nicht aber deren Gewalttaten. Bete um den Frieden unter allen Völkern.

Über andere Religionen Bescheid wissen

Willst du über die Weltreligionen mehr erfahren? Suche zusammen mit deinen Eltern in guten Informationsmedien (Bibliotheken, Lexika, Internet etc.) nach besonderen Merkmalen, Denkweisen etc. der Weltreligionen.